© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine neue Art bezeichnet, aber nicht hinreichend deutlich ist, um bestimmt zu werden.

Die vielen neuen Gegenstände, welche der Verf. in wenigen Steinbrüchen und Kohlenwerken in Yorkshire gesammelt hat, verbürgen den Reichthum an Pflanzen - Abdrücken, den wir aus dem an Kohlenwerken so reichen England zu erwarten haben; der Wunsch, dafs die dortigen Naturforscher sich mit Sammlung und Bestimmung fossiler Pflanzen eifrig beschäftigen, und der Verf. in der rühmlich betretenen Bahn fortschreiten möge, kann daher nicht laut genug ausgesprochen werden.

Druck, Schwärze und Papier sind, wie fast durchgehends bei gröfseren englischen Werken, besonders lobenswerth. Der Zeichner scheint eine gröfsere Sorgfalt auf den aesthetischen Werth seiner Darstellungen gelegt zu haben, als auf die naturhistorische Genauigkeit; sie sind schön, aber wie man vermuthen mufs, nicht immer getreu, da sie mit der Beschreibung nicht genau übereinstimmen. Die punktierte Manier des Kupferstichs ist überhaupt für Abbildungen von Gegenständen, wo die feinsten Linien, wie zum Beispiel der secundären Nerven bei den Farrnkräutern, charakteristisch sind, nicht wohl anwendbar.

II. Neue Schriften.

Die pomologische Kunstsprache, systematisch bearbeitet, oder Lehre der Characteristick der Obstfrüchte und der obsttragenden Gewächse, von Georg Liegel, Apotheker zu Braunau u. s. w. Mit 7 Kupfertafeln und einem vollständigen Re-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03545-0147-6

gister, als Wörterbuch der pomologischen Kunstsprache zu gebrauchen. Passau bei Friedr. Pustet. 1826. 134. S. in 8.

Der, als gründlicher Pomolog längst bekannte Verfasser sucht in diesem Schriftchen seine bewährten Kenntnisse den Lesern mitzutheilen, und da er überall aus Erfahrung spricht, so kann man dasselbe auch als gelungen ansehen und es mit voller Ueberzeugung als Lehrbuch der Pomologie empfehlen. Der erste Abschnitt enthält die pomologische Kunstsprache in ihren einzelnen Theilen, ganz zwar nach der gewöhnlichen Methode der allgemeinen botan. Lehrbücher, hier aber doch zweckmäſsig, blos für den betreffenden Gegenstand ausgehoben, um die Anfänger mit richtigen Benennungen, die durch kenntliche Figuren erläutert sind, vertraut zu machen. Dann folgt die Klassification des Obstes selbst, nach den Rubriken: Kernobst, Steinobst, Schalenobst und Beerenobst, bei welchen die frühern Versuche von Diel, Truchseſs, Christ u. a. m. zweckmäſsig benützt worden sind. Wir muntern den Verf. auf, in seinen Bemühungen zur Verbreitung pomologischer Kenntniſse fortzufahren, besonders da jetzt in seinem Vaterlande die schöne Gartenkunst, von der die Pomologie einen wesentlichen Theil ausmacht, an der Tagsordnung ist.

Noch ein gröſserer Nutzen würde sich ergeben, wenn der Verf. Gelegenheit finden könnte, die bessern Obstsorten in Menge zu ziehen, um die Anwohner seiner Gegend für billige Preise damit zu versorgen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03545-0148-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Neue Schriften 143-144